

Lodzzer Zeitung.

Dienstag, den 5. (17.) September

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Anwärtinge mit Zusendung vermittelt der Post:

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:

Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Die Insertionsgebühren
betragen

pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande

übernehmen Insertionsanträge sämmtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition

Petrofower-Strasse Nr. 275.



Квартирная Депутация города Лодзи.

Постановлениемъ квартирной Депутации состоявшимся 31 Августа сего 1872 года и въ дополненіи объявленія въ мѣстной газетѣ за N. 75 и 80 съ прошлаго года и 11 Января сего года извѣщается ниже поименованнымъ домовладельцамъ что назначаются на постоянныя офицерскія квартиры и разныя помещенія еще по нѣскольکو домовладельцевъ на одну постоянную квартиру а именно:

Штабъ офицерскія квартиры и Помещенія.

- 1) Станиславъ Райманъ N. 9, Алоизы Балле N. 527, Юлюсь Гвинцель 529.
- 2) Гилле и Дитрихъ 249, Эдуардъ Геншель 510 Насльдники Поласкій и Ганрихъ 341, 462.
- 3) Тифенбахъ и Ейленбергъ 194, 492, Липшицъ и Экель 1416, 1419. Канторовичъ и Мантай 1113, 682. Липманъ и Креннигъ 559, 1289.

Оберъ офицерскія квартиры и помещенія.

N. 5 Мартинъ Ласкій, 126 Янашъ Чоспаякъ, 145 Янкель Олыштайнъ, 147 Вавжинецъ Стахлевскій, 175 Фридрихъ Прайсъ, 182 Мосекъ Ногачъ. 327 лит. А. Яковъ Каминскій 342 Теодоръ Кункель, 348 Вдова Френцель, 347, Янъ Щотковский, 445, Николай Дроздовскій, 490, Мошекъ Пржигорскій, 520 Карлъ Кайлихъ, 564 Янъ Швайгертъ, 575 Кристьянъ Зукниль, 694, Яковъ Швайгертъ. 741 Эрнстъ Киндерманъ, 750 Генрихъ Гинцъ, 752 Аурихъ Отто, 1324 Карлъ Нестлеръ, 1402 Густавъ Зиеръ, 1418 Михель Гофакеръ.

г. Лодзь 31 Августа 1872 года.

Члены Квартирной Депутации подписали: И. Трибуховскій, А. Гатерманъ Ф. Киндерманъ, Ф. Штаркъ, Яковъ Браунъ, И. Гампе, А. Ростъ; М. Ласкій, Керигъ.

Съ подлинномъ вѣрно Секретарь по квартирной части Грейлхъ,

Die Einquartierungs-Deputation der Stadt Lodz

Eaut der am 31 August l. J. von der Einquartierungs-Deputation gefassten Bestimmung und in Ergänzung der in Nr. Nr. 75 und 80 dieses Blattes im vorigen und am 11 Januar in diesem Jahre, gemachten Anzeige, wird bekannt gemacht, daß auf die unten verzeichneten Hausbesitzer noch einige beständige Offiziersquartierungen (u. z auf einige Hausbesitzer ein Offiziersquartier) aufgelegt werden

Quartiere und Räumlichkeiten für Stabsoffiziere

- 1) Stanislaus Reimann Nr. 9, — Alois Balle Nr. 527 — Julius Heinzl Nr. 529.
- 2) Hille und Dittrich 249 — Eduard Hentschel 510 — Polaski's Erben und Heinrich Nr. 341, 462.
- 3) Tiefenbach und Eulenberg Nr. 194, 492 — Libschitz und Jekel Nr 1416, 1419 — Kantrowicz u. Mantal Nr. 1113, 682 — Lippmann und Krenning 559, 1289.

Quartiere und Räumlichkeiten für Oberoffiziere

Nr 5 Martin Laski — Nr. 126 Janasch, Ozosniak Nr. 145 Jankel Olstein, — 147 W. Stachlewski — 175 Friedrich Prauss N. 182 Mosiek Nogacz — N. 327 lit A. Jakob Kaminski — N 342 Theodor Kunkel — N. 347 Wittwe Fraentzel N. 348 Johann Szostkowski — N. 445 Nicolaus Drozdowski N. 490 M. Przygorski — N. 520 Karl Kailich — N. 564 Johann Schweigert — N. 575 Christian Zuknik — N. 694 Jakob Schweigert — N. 741 Ernst Kindermann N. 750 Heinrich Hintz — N. 752 Aurich Otto — N. 1329 Karl Nestler — N. 1402 Gustaw Zieher N. 1418 M. Hofaker.

Lodz den 31 August (12 Sept) 1872.

Inland.

= **Se.** Erlaucht der Statthalter, Feldmarschall Graf Berg ist während seiner Anwesenheit in Berlin zum Chef des preussischen 52 Infanterie Regiments ernannt worden.

= Die in Moskau tagende Versammlung der Forstwirthe hat ihre Sitzungen geschlossen, nachdem sie folgende Resolutionen angenommen: Angesichts der von allen Seiten erhobenen Klagen über die schnelle Vernichtung der Wälder ist es notwendig, die Regierung zu bitten, eine besondere Kommission zur Prüfung der gegenwärtigen Lage der Forstwirtschaft in Rußland einzusetzen, und falls es sich als notwendig erweist, Gesetze zu erlassen, welche die Erhaltung der Privatwälder und eine verbesserte Wirtschaft in denselben ins Auge fassen. Es ist geboten, ein höheres selbstständiges Forstinstitut und einige mitt-

lere Schulen in Rußland zu gründen sowie einen Kursus über Waldzucht in den Kreis der Lehrgegenstände der landwirtschaftlichen Lehrseminarien aufzunehmen. Es müssen periodische Besammlungen der Forstwirthe ins Leben gerufen und zugleich in denselben Städten Wandermuseen für das Forstwesen nach streng wissenschaftlichem System und mit der Aufgabe, instruktiv zu wirken, eingerichtet werden. Die Forstgesellschaft muß für die Ausarbeitung und Herausgabe einer Instruktion zur Ausstellung übereinstimmender Versuche und Beobachtungen in den Wäldern Sorge tragen und eben so für die Gründung von Versuchsstationen und Musterforstereien. Zur Erleichterung der Beaufsichtigung der Wälder müssen den Förstern und Forstbesitzern das Recht eingeräumt werden, diejenigen Prozesse über unerlaubtes Holzfällen, in denen nur eine Geldstrafe zu erheben, durch eine friedliche Uebereinkunft mit den Waldfreplemern auszugetragen, wenn dieselben Schadenersatz zahlen wollen, wobei die Geldstrafe nach Befinden der Forstverwaltung unter milderen Umständen herabgesetzt werden kann. Um die Sämereien

für die Waldjucht im Preise billiger zu stellen, ist es schließlich nothwendig, darum zu bitten, daß die Zahl der Kronsinstitute, in denen Baumfämereien getrocknet werden, vermehrt und ihre Thätigkeit erweitert werde, ebenso wie die der unter dem Namen Konsultationskomité bekannten Agentur der Moskauer landwirthschaftlichen Sozietät.

Ein Nishni-Mowgoroder Korrespondent der „Russ. Btg.“ beschreibt die zuvorkommende Aufnahme, welche zwölf Mitglieder des statistischen Kongresses auf dem Jahrmart gefunden haben und erzählt bei dieser Gelegenheit die auch von anderer Seite konstatierte Thatsache, daß der Handel dort immer flauer wird. Ein Kaufmann aus Irkutsk hat, ohne irgend welche Schulddokumente anzustellen, Waaren für 100,000 Rubel angekauft, dieselben in den Banken für 60,000 Rubel verpfändet und mit dieser Summe das Wette gesucht. Ueber die Verwaltung und die Ordnung, die auf dem Jahrmart herrscht, wird nur unerquickliches gemeldet. Das Treiben während der Messe wird als ein recht zügelloses Loben geschil- dert, bei dem sich die Rohheit der Unbildung mit dem Laster der weßlichen Ver- und Ueberbildung zu einem Ganzen die Hand rei- chen Vor einigen Tagen haben die Spitzbuben, die sich in Schaaren zur Messe einfanden, einen großen Coup ausgeführt. Durch einen abge- feuerten Schuß und das Geschrei „es brennt“, das sie während einer Theatervorstellung erhoben, riefen sie eine allgemeine Verwirrung unter dem erschrockenen Publikum hervor und benutzten das Gedränge, welches entstand, zu einer Massenplünderung.

Die „Mosk. Btg.“ erfährt gerüchtweise, daß beabsichtigt wird, die besondere Finanz-Abtheilung für die Wechsel-Gouverne- ments im Finanzministerium aufzuheben.

Politische Nachrichten.

Den Charakter der Drei-Kaiser-Zusammen- kunft in Berlin als einen friedlichen nachweisen zu wollen, würde gegenwärtig nach den verschiedenen hervorgetretenen Zeichen, nach den Worten namentlich die Se. Majestät der Kaiser in No- wotzkerkassk gesprochen, nur ein überflüssiger Versuch sein, das klar zu machen, was thatsächlich klar ist und sich aus der Beobachtung der großen politischen Verhältnisse Europas ergeben mußte. Als weitere Belege, nur zum Theil als Folgen dieses den Frieden ga- rantirender freundschaftlichen Charakters der Zusammenkunft, sind daher außer den offiziellen Festen die durch den Telegraphen über- mittelten Nachrichten aufzufassen, daß Fürst Bismarck, als ihm der Ehrenbürgerbrief von Berlin überreicht wurde, die Drei-Kaiser-Be- gegnung als einen den Frieden verbürgenden Abschluß der bisherigen großen Ereignisse bezeichnete, daß Fürst Bismarck und Fürst Gort- schakow, die Geheim äthe Tomini und Hamburger hohe österrei- chische, die Grafen Andrassy und Karolyi preußische Orden erhielten, Graf Andrassy mit dem höchsten russischen, die Herren Hofman und Braun mit dem Anner-Orden beehrt worden, und daß zu glei- cher Zeit in der fernern Warte von Trouville die angenehme Depes- che einlief, Ihre Majestäten die Kaiser von Rußland und Oesterreich haben den französischen Botschafter in Berlin freundschaftlich empfangen. In Betreff der Form der politischen Verhandlungen, die in Berlin gepflogen wurden, meldet die „Neue Freie Presse“ vom 11. September, daß die Monarchen persönlich bisher nicht mit einander konferirt haben, und wenn man diese Nachricht auf Konferenzen zu Dreien beschränkt, wird sie wahrscheinlich wohl den Thatsachen ent- sprechen. Ueberinstimmend mit dem Wiener Telegramm meldet die Berliner „Provinzial-Korrespondenz“, daß die drei leitenden Staatsmänner mehrere Besprechungen vertraulichen Charakters ge- habt haben, aus denen sich nach dem Wiener Telegramm der „Neuen Freien Presse“ die vollste Uebereinstimmung der drei Staaten in allen großen europäischen Fragen ergab. Wenn es sich, wie man voraussetzen dürfte, bei diesen Verhandlungen um bestimmte allge- meine Grundsätze der internationalen Politik nicht um die detail- lirte Lösung einzelner Fragen handelte, ist es auch natürlich und wahrscheinlich, daß ein weiteres Telegramm der Wiener „Presse“ mit der Behauptung, es seien weder Verträge festgestellt, noch Pro- tokolle geführt worden, den Thatsachen entspricht, ebenso wie die Nachricht, daß übereinstimmende diplomatische Kundgebungen sol- chen allgemeinen Charakters bevorstehen. Wenn ferner unsere Voraussetzung, daß es sich bei der Verhandlung um eine Einigung in Betreff der leitenden allgemeinen Grundsätze handelte, und wie gemeldet wird, diese Uebereinstimmung sich in vollem Maße heraus- gestellt hat, liegt auch die Annahme nahe, daß keiner der drei Staaten ohne vorherige freundschaftliche Verhandlung sich in diesen großen europäischen Fragen von diesen Grundsätzen lossagen werde.

Nur meinen wir, darf man gerade in dem letzten Punkte am we- nigsten an eine, die Souveränität der Einzelstaaten irgend wie bindende Verpflichtung denken. Ueber die Fragen; die noch bei dem vorausgesetzten Charakter der Verhandlungen berührt wurden, ge- ben uns die Depeschen nur geringe, aus dem vertraulichen Charak- ter erklärliche Andeutungen, die zum Theil einseitig erscheinen. Wenn nämlich die Wiener „Presse“ außer dem allgemeineren In- halt der Stärkung der staatlichen Autorität, der Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes und der Erhaltung des Friedens noch hervorhebt, Rußland und Preußen hätten sich in entschieden mißbil- ligender Weise über alle staatsfeindlichen Bestrebungen in Oester- reich ausgesprochen, so können darunter, abgesehen von den dem Be- griff des souveränen Staates überhaupt feindlichen Doktrinen des Sozialismus, doch nur solche Bestrebungen gemeint sein, die auf dem Boden des Nationalitätsprinzips wurzelnd, über das Gebiet des einen Staates hinaus in das Leben des andern hineingreifen und in dieser Beziehung ist die entschiedenste Mißbilligung von Seiten Oesterreichs eben so zu erwarten, wie von Seiten der bei- den andern Mächte.

Dürfen wir nach den vorliegenden kurzen Notizen uns da- ran wagen, den Charakter der Berliner Verhandlungen annähernd inhaltlich anzudeuten, so würden wir sagen, daß sie die allgemei- nen Grundzüge festzustellen suchen, welche durch Wändigung der Revolutionen die Erhaltung des Friedens garantiren sollen. Die Revolution aber, der gewaltsame Umsturz der bestehenden Verhält- nisse, ist gegenwärtig vor Allem enthalten in dem extremen Begriff des durch einen Revolutionär vom Throne proklamirten Natio- nalitätsprinzips, das alle geschichtlichen Staats-Bildungen über den Haufen werfen möchte und als äußerer Feind auftritt, in dem Infallibilitätsdogma, das alle Staaten, die katholische Unterthanen haben, innerlich zu sprengen oder sich zu unterwerfen droht, und in dem Sozialismus, der von dem Begriffe des Staates ganz abstieht. Frankreichs innere Verhältnisse können nur in sofern zur Sprache gekommen sein, als es sich mit diesen revolutionären Prin- zipien liirt oder identifizirt. Gegen das besiegte Frankreich braucht das siegreiche Deutschland jetzt offenbar viel weniger Hülfe als vor- zwei Jahren und das Verhältniß der beiden Staaten entzieht sich nach dieser Seite hin offenbar einer internationalen Verhandlung.

In einer Rundschau äußert sich der „Reg.-Anz.“ über die Zusammenkunft der drei Kaiser in folgen- den kurzen Worten:

„Die Bewohner Berlins haben den Allerhöchsten Gäs- ten, deren Zusammenkunft in der Hauptstadt des Deutschen Rei- ches eine Garantie für die zwischen den drei mächtigsten Staa- ten Europas herrschenden freundschaftlichen Beziehungen bietet, einen enthusiastischen Empfang bereitet. Alle unruhigen Befürchtungen in Betreff der Bedeutung der sich gegenwärtig in Berlin vollziehenden Ereignisse müssen verstummen nach den Worten, welche Se. Majestät vor Kurzem an die Repräsentanten des Donischen Kosakenheeres gerichtet hat.“

„Nr. Dr.“

Verschiedene Mittheilungen.

Alle Zeitungen sind mit Beschreibungen der Festlichkei- ten während der Anwesenheit der Monarchen in Berlin, überfüllt. Die große Parade, schreibt die „N. Z.“ welche Sonntagabend Vormittag, zu Ehren der Kaiserergäste auf dem Tempelhofer Felde stattfand, war nicht nur ein großartiges, glänzendes militärisches Schauspiel, sondern gestaltete sich durch die riesige Theilnahme der Bevölkerung zu einem Volksfest im eminentesten Sinne des Wortes. Schon um 7 Uhr Morgens zogen ganze Schaaren die Linden-Friedrichs- und Wilhelmstraße hinaus, um ja ein ange- nehmes Plätzchen auf dem staubigen, baumlosen Plateau der Tem- pelhofer Hochebene zu erlangen, und als gegen 8 Uhr die ersten Equipagen zum Halleschen Thor hinausfuhren, waren die Belleal- liancestraße, die Abhänge des Kreuzberges und die rechte Seite der Chaussee bereits mit einem dichten Menschengürtel besetzt. Sei- tens des Polizeipräsidiums waren etwa 300 Passirkarten für Equi- pagen ausgegeben, die am südlichen Ende des Paradeplatzes, in der Nähe der Verbindungsbahn, Aufstellung nahmen; die Wagen ohne Passirkarte hielten auf der rechten Seite der Chaussee. Um 9 Uhr wurden sämtliche Zugänge zum Tempelhofer Felde abgesperrt und die Truppen rückten aus der Stadt wie aus den Quartieren in den umliegenden Tälern an. Um 9³/₄ Uhr war die Auf- stellung in 2 Treffen beendet. Fast unmittelbar beim Steurerge- bäude hinter der Vockbrauerei hielt eine glänzende Kavalkade von Offizieren preußischer, deutscher und fremdländischer Regimenter;

der Anblick der verschiedenen bunt schillernden Uniformen war ein höchst anziehender, namentlich erregten die grünen Federbüsche der Oesterreicher, so wie die kleidsamen Trachten der ungarischen Husaren die größte Aufmerksamkeit. An das Offizierkorps reihte sich das erste Treffen, die Infanterie, mit der Front nach der Tempelhofer Chaussee etwa 600 Schritt rückwärts aufgestellt. Nicht bei dem Offizierkorps stand die Leibgarderie, dann folgten die Offiziere des Generalstabes, die Stäbe, das Kadettenkorps mit Gewehr. Den Anfang der eigentlichen Paradedruppen machten die Hünengestalten des ersten Garderegiments mit den grotesken Grenadiermützen, darauf folgten die drei übrigen Garderegimenter, die Garde-Grenadier-Regimenter (Kaiser Alexander, Kaiser Franz, Königin Augusta und Königin Elisabeth) ein Bataillon des Königsregiments Nr. 7, ein Bataillon des Leibregiments Nr. 8, die Gardejäger, die Garbeschützen und die Garde-Pioniere. Den äußersten rechten Flügel bildete das Eisenbahn-Bataillon: etwa 500 Schritt dahinter stand die Kavallerie (11 Regimenter), die Artillerie mit 48 Geschützen und zwei Bataillone Train im zweiten Treffen. — Seine Majestät der Kaiser und König begab sich zwischen 9 und 1/2 10 Uhr im vier-spännigen offenen Wagen nach dem Paradeplatze; fast gleichzeitig u. nur wenig später die sämtlichen hier anwesenden deutschen und fremden Fürstlichkeiten, die königlichen Prinzen und fremdherlichen Offiziere. Ferner hatten Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, die königlichen Prinzessinnen und fremden fürstlichen Damen sich nach dem Tempelhofer Felde begeben, ebenso der Graf Auersperg in Honved-Uniform, die Fürsten Gortschakow und Bismarck, letzterer mit Frau und Tochter. Um 1/2 11 Uhr kamen Ihre Majestäten die Kaiser von Oesterreich und Rußland zusammen in einem Wagen in der Nähe des Paradeplatzes an und stiegen zu Pferde. Seine Majestät der Kaiser und König sprengte denselben entgegen und überreichte den beiden kaiserlichen Majestäten die Ordre de bataille und den Frontrapport, während im Ganzen präsentirt und drei Mal Hurrah gerufen wurde. Nachdem der Präsentirmarsch durchgespielt war, intonirten die Musikkorps brigadenweise die österreichische und die russische Nationalhymne. Nach dem Abreiten der beiden Treffen fanden die beiden Vorbeimärsche statt. Während die Regimenter sich zum Vorbeimarsch formirten, erhielten die durch Passiranten legitimirten Equipagen Erlaubniß, hinter der Kavallerie entlang vorzugehen, und dieser Moment war für das Publi-

um unstreitig der interessanteste, spannendste. Im toten Karrierte stürzten die bis dahin enganeinander geschlossenen Fuhrwerke los, eines dem andern das Feld bestreitend, um das erste, nächste an der Seite zu sein. Mehrere Minuten war die Luft von der aufsteigenden Staubwolke derart erfüllt, daß man nicht zwei Schritte vorwärts sehen konnte und nach einem Weitfahren, wie man es nur selten zu brockten Gelegenheit hat, standen die Equipagen dicht hinter der Aufstellung des Kaisers. Trotz des wirren Durcheinanders war dabei kein Unfall zu beklagen. — Der Vorbeimarsch ging in schönster Ordnung vorüber: Das erste Mal die Infanterie in Kompagniefront, die Kavallerie in halben Eskadrons, die Artillerie in Batterien im Schritt, das zweite Mal fiel des großen Staubes wegen der Vorbeimarsch der Kavallerie im Trab aus, wogegen Artillerie und Train auch beim zweiten Male im Trab vorüberging. Se. Majestät der Kaiser und König führte die ganze Parade seinen kaiserlichen Gästen beide Male vorbei, während diese in die Frontaufstellung bei ihren resp. Regimentern eintraten und dieselben auch beim Vorbeimarsche vorüberführten. Die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen, standen, letzterer zum ersten Male, in der Front der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Der Kaiser und König hatte das große Band des russischen St. Georgs-Ordens und des Stephans-Ordens angelegt — Bald nach 12 Uhr war das großartige militärische Schauspiel beendet und die Majestäten fuhren durch die Bellealliancestraße, Friedrichstraße und die Linden nach dem Schlosse zurück. Die Menschenmenge in den genannten Straßen war mittlerweile so stark angeschwollen, daß sie nach Hunderttausenden zu beziffern ist; selbst die kaiserliche Wagen mußten stüllemers Schritt fahren, weil es der Polizei nicht möglich war, die Fahrstraße überall offen zu halten. Die Begrüßung des Hofes und seiner hohen Gäste war auf der ganzen Straße eine überaus herzliche.

Die Schuld des Hrn. Dohn an Hrn. E. Hentschel im Betrage von 43 Rub. 23 Kop. welche durch ein Schiedsgericht dem Hrn. E. Hentschel zuerkannt wurde, ist vom letzteren zum Besten des hiesigen Hospitals bestimmt worden. Der Verwaltungsrath des Hospitals fühlt sich veranlaßt dem Spender dafür seinen Dank auszusprechen.

Inserata.

OBWIESZCZENIE.

Wiadomo czynię iż z mocy Rezolucji J. W. Prezesa Trybunału Cywilnego w Warszawie w dniu 29 Sierpnia (10 Września) 1872 do Nr. 11015 wydanej, w dniu 12 (24) Września 1872 r. poczynając od godziny 10 z rana, na gruncie w Osadzie fabrycznej Manii pod m. Łodzią prawnie zajęte w egzekucji sądowej różne ruchomości j. t.: maszyny do gremplowania na trzy race Assortument zwane, i do szpulowania o 140 szpulkach fabryczne oraz wełna rozmaitego gatunku i t. p. przedmiota przez publiczną licytacją niezawodnie sprzedane będą.
Łódź d. 1 (13) Września 1872 r.
J. Olichwirowicz komornik.

Niniejsz em upraszam osoby mające do mnie pretensje, ażeby

RACHUNKI

swe w 'przeiciagu 14 dni nadesłały, gdyż po upływie tego terminu Łódź opuszczam.
Edward Vogel.

Ostrzeżenie!

Niniejszem ostrzegam aby nikt nie wynajmował oberży w rynku Nowego Miasta własnością pani Stachlewskiej będącą, gdyż ja takową wynająłem, i o to toczy się sądowa sprawa.
A. Prachiński.

Pierwszy transport

KAWIORU

otrzymał
SKŁAD
Win i Delikatessów
J. Zwolińskiego.

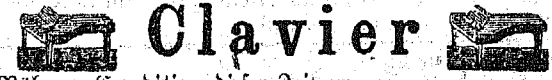
Inserate

Zuschneiden

Das Honorar für den Cursus, nämlich 8 Lektionen, beträgt
Rbl. 4. Näheres Hotel Engel.
T Zaleska.

Wohnung

von zwei Zimmern einer Küche Bodenkammer und Holzstall ist zu vermieten im Hause des Lehrers Hrn. Schwanko unter Nr. 1107b.
Zu verkaufen ein gut erhaltenes



Näheres Expedition dieser Zeitung.

Mädchen

der polnischen, deutschen Sprache mächtig wird als Schänkerin in Mannenffel's Hotel gesucht.

Hiermit bringe zur öffentlichen Kenntniß, daß der von mir an Herrn Carl Heinze auf Rbl. 50 angestellte Wechsel nicht bezahlt wird.
Florian Simon.

Gummi Galoschen

besten Qualität bei
Luise Berkenkamp.

Garnitur mebli

j. t. kanapa, 6 krzesel, 2 foteli i stół jest z wolnej ręki do sprzedania. Bliz wiadomość w Redakcji.

Nauczycielka muzyki

posiadająca patent z konserwatorium Warszawskiego, pragnie udzielać lekcje we własnym mieszkaniu. Ulica Srednia Nr. 424 na dole od frontu.



Am 14. d. M. wurde auf dem Stadtfelde links am Konstantiner Wege von dem Sonntagsjäger Hanuschel in Begleitung seines Freundes Feinsterdam, ein Hase ungewöhnlicher Größe auf Schritt angeschossen und nach langem Nachrennen von den Beiden unbarmherzigen Hasenvertilgern bei den Ohren erwischt und nach Hause geschleppt. Nach angestellter Untersuchung fand man den Hasen beinahe ganz durchlöchert, — wie groß mag die Ladung gewesen sein? Dieß meinen Herrn Kollegen zur Kenntniß bringend bitte ich um möglichste Schonung des armen auf dem Stadterritorium befindlichen Wildes. Jäger.

Ich empfang eine reiche Auspaht neuer und geschmackvoller wollener

Gauben

und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme

Luise Berkenkamp.

Wenn Vager in Seidwolle, Perlen, Seide, Muster und ansehnlichen Stickereien ist zu den bevorstehenden Weihnachtsarbeiten vollständig assortirt n. bitte ich um geneigten Zuspruch.

L. Berkenkamp.

Restauration zur „Badeanstalt“

Donnerstag, den 7. (19.) d. M.

Hasen - Schmauss

H. Fischer

Warnung!

Hiermit warne ich Sebermann, das der Wittwe Stachlewska am Neuen-Ring gehörige Einkehrhaus zu pachten, indem ich dasselbe schon gemiethet habe und eben deswegen im Prozesse stehe.

J. Prachinski.

Alle diejenigen welche noch Forderungen an mich zu stellen haben, ersuche ich ihre Rechnungen recht bald einzuschicken, indem ich nach 14 Tagen Lodz verlasse.

Eduard Vogel.

! 2 Rub. Belohnung!

Auf dem Wege von Koluszki nach Rokiczin ist ein preussischer Reise-Pass für Herrn Heinrich Haupt nebst Familie, ferner ein Legitimations-Buch, ausgestellt auf Herrn Jakob Eichelt, abhanden gekommen. — Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben gegen obige Belohnung auf dem hiesigen Magistrats-Amte abgeben zu wollen.

50 Rubel Belohnung

Demjenigen, welcher zur Wiedererlangung der mir in der Nacht vom 12ten auf dem 13ten d. M. gestohlenen 6 Stück groben Flanell verhilft.

Theodor Kunkel.

8000 Dachziegel

sind vom Dach sogleich zu verkaufen Ziegelstraße Nr. 1382 bei

Joh. Hardt.

!! Verloren !!

ein Wechsel, ausgestellt auf Herrn A. B. Cohn, ferner ein Reisepass, ausgestellt auf Herrn S. Sandberg aus Zgierz. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben gegen angemessene Belohnung bei Herrn Niedel in Lodz (Altstadt) gefälligst abgeben zu wollen.

1 Tag Schneider

6 tüchtige Rockschneider

finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

A. Süßmann,

Neuer Ring Nr. 4.

Eine Wohnung

im zweiten Stockwerk, bestehend aus 6 Zimmern ist von Michaeli l. S. zu vermieten. Näheres Sachobuia Straße Nr 1408.

Haus-Verkauf.

In der preussischen Grenzstadt Gollub unweit Thon ist ein schönes Wohnhaus in welchem seit 30 Jahren mit dem besten Erfolg ein Kurz-Waaren-Geschäft geführt wird, nebst Ländereien und Wiesen aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Redaktion d. B.

Eine große

Oberstube

ist gleich, oder von Michaeli an zu vermieten, Srednia-Strasse Nr. 428 vis-à-vis vom Ginkberg'schen Palais, daselbst sind gewöhnliche Bettstellen, Tische und Stühle, billig zu verkaufen.

A. Berg.

Ein Buchhalter

der deutschen und polnischen Correspondenz mächtig sucht im beliebigen Geschäft Placement Fre. Off erbittet sub. Chiffr. D. 13 in die Exp d. Blattes.

Ein bis jetzt noch im Betriebe gewesener amerikanischer Mahl-Gang nebst nöthigem Zubehör und sehr gut erhaltenen französischen Steinen steht zu billigen Preisen bis zum 20 d. Monats wegen Veränderung des Geschäfts zu verkaufen. — Näheres in d. Expd. d. Blt

Dienstag, den 17. (29.) September 1872. und die darauf folgenden Tage im

Saale des Herrn Rebsch früher Klennert

Dzielna-Strasse Nr. 1337

Große Vorstellungen

von

Rebelbildern

dieselben stellen vor: Ansichten von mehreren Welttheilen, bewegliche scherzhafte Figuren in Lebensgröße, wie auch die so beliebten Chinesischen Farbenspiele (Chromatropen).

Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

M. S.

Zgierz

Sonnabend, den 21. d. M. findet in meinem Saale ein

Tanz-Kränzchen

statt, wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade.

M. Dahlig.

Sonnabend, den 9. (21.) Sept. 1872.

Im Sellin'schen Saale

CONCERT

des Herrn Friedberg.